



Diakonisches Werk der SELK Bericht für die 13. Kirchensynode

I. Werk

Selbstverständnis

Dem Diakonischen Werk wie aller diakonischen Arbeit der SELK liegt die „Ordnung für die diakonische Arbeit in der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche“ (DWO-SELK) zugrunde, die durch die 12. Kirchensynode 2011 geändert, beschlossen und in Kraft gesetzt wurde.

In der Präambel heißt es:

„Diakonie ist unbeschadet ihrer Ausgestaltung Teil des Verkündigungsauftrages der Kirche. Diakonie verkündet das biblische Evangelium von der Zuwendung Gottes zu uns Menschen in Jesus Christus in Wort und Tat. Sie ist Menschen in körperlicher, seelischer, geistlicher und sozialer Not zugewandt.

Mit dem von der 7. Kirchensynode der SELK am 07.07.1991 verabschiedeten Diakonieverständnis hat die SELK ihrer Diakonie die theologische Grundausrichtung gegeben.

Personelle Zusammensetzung

Vgl. auch „Veränderungen im Berichtszeitraum“

Zur Förderung der diakonischen Arbeit haben sich im DW-SELK zusammengeschlossen:

- 11 Kirchenbezirke der SELK, vertreten durch synodal gewählte Diakonie-Beauftragte (ohne Beauftragte sind derzeit die KBZ Niedersachsen-Süd, Sachsen-Thüringen, Hessen Süd und Rheinland)
- 5 rechtlich selbständige diakonische Einrichtungen, vertreten durch Repräsentanten aus Leitung und Vorstand (Diakonissenwerk Korbach e.V., Ev. Luth. Altenheim Hesel, Ev. Luth. Gertrudenstift e.V., Heilpädagogisches Kinder- und Jugendhilfzentrum Sperlingshof, Naëmi-Wilke-Stift)
- Diakonische Institutionen und Dienste, vertreten durch Repräsentanten (Diakonisch-Missionarischer Frauendienst, Konvent der Diakoninnen und Diakone, Humanitäre Hilfe Osteuropa e.V.)

Veränderungen im Berichtszeitraum

Am 31.07.2011 endete die **Elternzeit** von Diakoniedirektorin Barbara Hauschild und damit die Amtszeit von *Diakoniedirektor in Vertretung* Dr. Diethardt Roth. Seit dem 01.08.2011 ist Barbara Hauschild wieder im Dienst. Durch die sehr umsichtige und hilfreiche Amtsführung des *Diakoniedirektors in Vertretung* konnte der Übergang nahtlos und unproblematisch gestaltet werden.

Ein neues Organ des Diakonischen Werkes (seit 2011) ist das **Präsidium** (vgl. DWO-SELK §4 und §10). Es besteht aus der Diakoniedirektorin als Vorsitzenden, der Vorsitzenden des Diakonierates (derzeit Verena Thiele, Leisten/Schnega) und Vertretern des Diakonierates: Dr. Frank Keidel (Berlin Wedding) als Vertreter der Diakoniebeauftragten sowie Pfarrer Stefan Paternoster (Korbach) als Vertreter der Einrichtungen.

Im Bereich der diakonischen Einrichtungen im DW-SELK konnte die Insolvenz des Pflegeheimes **Haus Cordula** (Rothenberg) nicht verhindert werden.

II. Berichtszeitraum 2011-2015

Gremien

Zu jährlichen Sitzungen kam die **Vollversammlung des Diakonierates** als Entscheidungsgremium des DW-SELK zusammen. Neben Beratung der diakonischen Arbeit, Konzeptentwicklung und Berichten wurde dabei folgende Schwerpunktthemen behandelt:

Armut in Deutschland, Diakonie in der Fläche, Zukunftsmodell Gemeinde, DiakonieCare.

Auch zu aktuell akuten Themenfeldern (Situation Haus Cordula 2014, Flüchtlingsarbeit in Berlin 2015) konnten Referenten gehört werden.

Zu den Veröffentlichungen des Diakonierates gehören die jährliche erscheinenden Arbeitshilfen zur Gestaltung eines Diakonie-Sonntags sowie des „Aktionstag Diakonie“ als niederschwellige Impulse in die Kirche.

Ebenfalls jährlich halten die **Diakoniebeauftragten der KBZ** ihre Herbsttagung mit der Diakoniedirektorin. Der Austausch von Erfahrungen und Ideen, gegenseitige Ermutigung und Kontaktpflege sind wichtige Elemente dieser Begegnung. An Themen zur Fortbildung wurden u.a. behandelt: Diakonie im Internet (Website und Facebook), Fairer Handel – Fairer Kaffee, Flucht und Asyl, die von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel, Weltanschauungsfragen im Gespräch mit dem Beauftragten der SELK

Das DW-SELK ist Mitglied im **Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung (EWDE)** Berlin (ehemals DW EKD, Brot für die Welt, Diakonie Katastrophenhilfe und Evangelischer Entwicklungsdienst, Fusion in 2012). Rektor Stefan Süß (Guben) ist derzeit Mitglied des Aufsichtsrates. Er nimmt an den jährlichen Konferenzen für Diakonie und Entwicklung auf Bundesebene teil. Eine regelmäßige Teilnahme der Diakoniedirektorin konnte im Berichtszeitraum aufgrund der reduzierten Arbeitszeit nicht gewährleistet werden.

In der **Diakonischen Arbeitsgemeinschaft evangelischer Kirchen (DAeK)**, einem Zusammenschluss von Frei- und Altkonfessionellen Kirchen und Verbänden sowie dem **EWDE** ist die SELK mit ihrem DW durch Rektor Stefan Süß und Diakoniedirektorin Barbara Hauschild vertreten. Aktuelle Projekte sind die Erstellung eines Handbuchs zur Freikirchlichen und Altkonfessionellen Diakonie sowie die Vorbereitung des Eröffnungsgottesdienstes der Konferenz für Diakonie und Entwicklung 2015.

Durch vermehrte Begegnung zwischen Repräsentanten aus EWDE bzw. DAeK und der SELK (Vollversammlung, KBZ-Beauftragte) konnte im Berichtszeitraum die Verbindung zwischen den Gremien gestärkt werden. Sinn und Nutzen einer Verbindung zu den „großen“, bundesweit agierenden Gremien der Diakonie konnte auf Seiten der SELK-Teilnehmenden deutlich erfahren werden.

Einrichtungen und Initiativen

Ein vollständiger Überblick über die vielfältigen diakonischen Aktivitäten der diakonischen Einrichtungen der SELK mit ihren mehr als 900 hauptamtlichen Mitarbeitenden ist an dieser Stelle nicht möglich. Besonders erwähnen möchte ich allerdings an dieser Stelle:

Am 1.4.2014 wurde das **Insolvenzverfahren für Haus Cordula** eröffnet, im Juli 2014 hat die Gläubigerversammlung dem Verkauf der Immobilie und des Pflegebetriebs zugestimmt. Neuer Eigentümer ist die Azurit-Gruppe (Eisenberg in der Pfalz), die bundesweit rund 50 Se-

niorenzentren und -pflegeeinrichtungen unterhält. Mit dem 01.03.2015 sollte das Haus in die Trägerschaft des neuen Eigentümers übergehen.

Mit großer Betroffenheit haben die Mitglieder des DW-SELK diese Entwicklung zur Kenntnis genommen. Es entstand der Wunsch nach einer dichteren Vernetzung der Einrichtungen der SELK zwecks kollegialer und professioneller Beratung und Unterstützung. Ein erster konkreter Schritt dazu war der Fachtag im Sommer 2014:

Zum ersten Mal fand 2014 ein **Fachtag diakonischer Einrichtungen** zu Rechtsfragen im Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung (EWDE) Berlin statt. Teilnehmende waren Vertreter diakonischer Einrichtungen im Raum der SELK und der Diakonischen Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Kirchen (DAeK), der die SELK angehört, sowie Vertreter der Kirchenleitung und der Rechtskommission der SELK.

Eine interne Weiterarbeit an Rechtsthemen wie Haftungs- und Insolvenzrecht, Corporate Governance-Kodex der Diakonie und Mitarbeitervertretungsrecht im Bereich der SELK wurde beschlossen.

Im Berichtszeitraum erfolgte eine **kirchliche Zuordnung** der bestehenden diakonischen Einrichtungen sowie der Vereins Humanitäre Hilfe Osteuropa.

Das Heilpädagogische Kinder- und Jugendhilfezentrum Sperlingshof befindet sich aktuell in einem formal nicht abgeschlossenen Zuordnungsverfahren. Das Präsidium des DW-SELK ist zuversichtlich, dass dieses in absehbarer Zeit ein konstruktives Ende findet, das allen Beteiligten, vor allem aber der wichtigen Arbeit der Jugendhilfe im Raum unsere Kirche dient.

Diakoniedirektorin

Eine gravierende Veränderung hat das DW-SELK 2013 erfahren, als nach Ablauf des befristeten Arbeitsvertrages der Diakoniedirektorin (30.6.2013) die bisherige hauptamtliche Teilzeitstelle durch die Kirchenleitung aufgehoben und in ein Nebenamt überführt wurde. Die Stelleninhaberin wurde als Pastoralreferentin mit 20% Stellenanteil an die SELK-Gemeinde Bochum Epiphantias entsandt und versieht das Diakoniedirektorat im Nebenamt im Verhältnis mit 40% Stellenanteil bei 60% Teildienst.

Diese reduzierten Arbeitszeit wirft die Frage auf, ob und wie überhaupt noch sinnvoll dem Stellenprofil der Diakoniedirektorin (vgl. DWO-SELK §12) entsprochen werden kann.

Die Diakoniedirektorin fördert die diakonische Arbeit der SELK

- durch Kontaktpflege, Beratung und Begleitung der Mitglieder des Diakonierates,
- durch Veranstaltungen, Referate, Seminare und Veröffentlichungen
- durch Entwicklung und Gestaltung neuer Aktivitäten
- durch die Mitwirkung in Ausbildung und Fortbildung
- durch Kontakte zu Partnern in Schwesterkirchen sowie Werken anderer Kirchen

Neu im Berichtszeitraum:

- Mitwirkung als Referentin beim Praktisch-Theologischen Seminar der SELK
- Lehrauftrag für Diakonie an der Lutherischen Theologischen Hochschule Oberursel
- Kontakt zur Ev.-Luth. Kirche Liberias mit Unterstützung der Projekte „Mobile Klinik“ und „Hilfe für Ebola-Waisen“

Mit der reduzierten Arbeitszeit der DD (wöchentlich 16 Stunden) ist dieser Aufgabenkatalog in keiner Weise befriedigend zu bewältigen.

Die bundesweite Tätigkeit (Besuche bei Gemeinden, KBZ, Begleitung vor Ort sowie auch die Außenvertretung des DW-SELK) erfordert verstärkte Reisetätigkeit, mitunter für einen Aufenthalt vor Ort für ein bis zwei Stunden. Nicht alle Termine können wahrgenommen werden, nur sporadisch ist eine Stellvertretung durch Mitglieder des Präsidiums möglich und sinnvoll.

Einen Schwerpunkt der Tätigkeit der DD bildete die gemeindenahe Diakonie, d.h. Kontakt, Begleitung, Anregung und Beratung von Gemeinden, Kreisen und Gremien vor Ort.

Die Mitarbeit der Diakoniedirektorin bei SELK-Informationen (Diakoniereport) musste aus Zeitgründen zum 28.02.2015 eingestellt werden. Eine übergangsweise Lösung zur Fortsetzung der Arbeit ist im Gespräch zwischen DW und Kirchenleitung.

III. Ausblick

Begleitung und Unterstützung der Ev. Luth. Missionsgemeinde Marzahn und ihrer diakonischen Arbeit „Laib und Seele“. Hierzu soll eine Vernetzung mit anderen Partnern (Lutherische Kirchenmission, Kirchenleitung, Kirchenbezirk Berlin-Brandenburg) zur Klärung und Abstimmung sinnvoller Maßnahmen stattfinden.

Flüchtlinge und Asylsuchende

Der Umgang mit Fremden, die Zuwendung zu denen, die verfolgt und traumatisiert ihre Heimat verlassen und unter unvorstellbaren Umständen unser Land erreichen, um hier mit teils unmenschlichen Gesetzen und Behörden konfrontiert zu werden, ist ein Kernstück kirchlicher und diakonischer Arbeit.

Unsere Kirche als ein Ort, an dem Flüchtlinge willkommen sind, Asylanten begleitet, Menschen angenommen werden – das soll nicht nur eine Vision für die Zukunft sein, sondern unsere konkrete Aufgabe.

Das Bewusstsein für „Brot für die Welt“ als Partner christlicher Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit stärken. Hier werden Fragen nach der Verhältnismäßigkeit (kleine SELK, großes Hilfswerk, brauchen die uns überhaupt?) und der Glaubwürdigkeit (neues modernes Geschäftsstellen-Gebäude, Werbung,...) laut, die aber durch BfdW kompetent beantwortet werden können.

Zu warnen ist vor einem Rückzug in den privaten Aktionismus („Wir bringen die Hilfsgüter selbst an Ort und Stelle vorbei, etwas anderes brauchen wir nicht ...“).

IV. Handlungsbedarf

Das DW-SELK bittet Superintendenten und KBZ-Synoden um die Benennung von Diakonie-Beauftragten (bzw., falls das nicht möglich sein sollte, Ansprechpartnern und Kontaktpersonen). Zur Weitergabe von Informationen, Multiplikation und Kontaktpflege mit der DD, gegenseitigen Anregung und Auferbauung sind die Beauftragten ein wesentlicher Bestandteil der diakonischen Landschaft der SELK. Durch fehlende Beauftragte reißen hier deutlich wahrnehmbare Lücken auf.

Dieser Synode liegen zwei Anträge der 27. Vollversammlung des Diakonierates vor:

1. Um das geänderte **Mitarbeitervertretungsgesetz** der EKD entsprechend in diakonischen Einrichtungen der SELK anwenden zu können, muss die Ordnung zum Mitarbeitervertretungsgesetz (5. Änderungsgesetz zum MVG-DW-SELK) geändert werden .

Die einzelnen Änderungen sind im Wesentlichen redaktioneller Art.

Dem Antrag der 27. Vollversammlung des Diakonierates der SELK an die 13. Kirchensynode zum Mitarbeitervertretungsgesetz für das Diakonische Werk der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (MVG-DW-SELK) möge darum zugestimmt werden.

2. Die **Stelle eines Diakoniedirektors / einer Diakoniedirektorin** soll als volle Stelle im Stellen- und Haushaltsplan unbefristet ab 2016 festgeschrieben werden.

Mission und Diakonie als Lebens- und Wesensäußerung der Kirche brauchen eine strukturelle Verankerung im Personalkonzept der Kirche, um gestaltet werden zu können. Neben ehrenamtlichem Engagement bedarf es zugleich einer hauptamtlichen bezahlten Mitarbeit.

Die Frage des Einsatzes von Haushaltsmitteln ist eine strategische Entscheidung in einem Unternehmen, so auch in der Kirche.

Diakonie als gelebte und gestaltete Barmherzigkeit ist theologisch der Zielpunkt der christlichen Botschaft aus dem Dreifachgebot der Liebe (Mt. 22,37f).

Dortmund, den 18.3.2015



Barbara Hauschild
Diakoniedirektorin